

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

Große Bühne für große Erfolge

Die Handwerkskammer Freiburg ehrte die besten Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Deutschen Meisterschaft im Handwerk und deren Ausbildungsbetriebe

Der SC Freiburg ist Sinnbild und Vorbild für gelungene Nachwuchsarbeit. Am Donnerstag, 28. November, sorgte jedoch das südbadische Handwerk für geballte Nachwuchspower im Freiburger Europa-Park-Stadion: Die Handwerkskammer Freiburg zeichnete die Siegerinnen und Sieger der Deutschen Meisterschaft im Handwerk - German Craft Skills und deren Ausbildungsbetriebe aus. Insgesamt 49 Kammeriegerinnen und -sieger wurden auf der großen Bühne geehrt.

Überreicht wurden die Urkunden und Präsente für die ehemaligen Auszubildenden und deren Ausbildungsbetriebe durch die Vorstandsmitglieder der Handwerkskammer Freiburg, Ferrit Kellouche, Bernd Wölfle, Ingo Riesterer und Frank Hug, sowie durch den DMH-Beauftragten der Kammer, Tobias Krause.

Lebenslanges Lernen in heutiger Arbeitswelt wesentlich

Im Rahmen einer Gesprächsrunde im Vorfeld der Auszeichnungen gratulierte auch die Geschäftsführerin der Handwerkskammer Freiburg, Annette Rebmann-Schmelzer, den Siegerinnen, Siegern und Betrieben zu den Erfolgen. Gleichzeitig machte sie deutlich: „Sie werden nicht aufhören zu lernen. Lebenslanges Lernen ist ein wesentlicher Baustein unserer heutigen Arbeitswelt.“ Gerade auch im Handwerk seien Themen wie Digitalisierung und künstliche Intelligenz wichtige Innovationstreiber. Die Handwerkskammer sei hier frühzeitig dabei, mit Pilotprojekten neue Ausbildungsthemen zu identifizieren und zukunftsfähige Lernmethoden zu entwickeln.



Geballte Handwerkspower: In der Business-Lounge des Europa-Park-Stadions wurden der erfolgreiche Handwerksnachwuchs und dessen Ausbildungsbetriebe ausgezeichnet. Stadionsprecherin Julica Goldschmidt führte durch die Siegerfeier.

Foto: HWK FR/Sina Graziani-Leppert

Bernd Wölfle, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Freiburg und Ortenauer Kreishandwerksmeister, hob hervor, wie wichtig die Zusammenarbeit der verschiedenen Partner im dualen Ausbildungssystem ist. „Nur dank der erfolgreichen Zusammenarbeit von Betrieb, Schule und überbetrieblicher Ausbildung sind die Erfolge, die wir heute auszeichnen, möglich.“

Beste Voraussetzungen für Erfolg geschaffen

Maler- und Lackierergesellin Anna Hüllner, die im vergangenen Jahr in ihrem Handwerk Kammer- und Landessieger erreicht hatte, sprach über ihre Erfahrungen nach ihren Erfolgen.

gen. „Ich bin dankbar, welche Möglichkeiten die Erfolge mir nun bieten, und nehme alles gerne mit.“ Die 23-Jährige ist ins Maler-Nationalteam aufgenommen worden und besucht dadurch nicht nur spannende Workshops, sondern kann sich auch in vielen unterschiedlichen Bereichen weiterbilden. Das Handwerk biete viele Möglichkeiten; die Siegerinnen und Sieger hätten beste Voraussetzungen für einen lebenslangen Erfolg geschaffen. Das sei wichtig: „Wir brauchen junge Leute im Handwerk!“

Mehr Wahrnehmung von der Politik gefordert

Oberstudiendirektor Axel Klär, Schulleiter der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule in Freiburg, machte deutlich, dass die Zusammenarbeit der Partner den Erfolg der dualen Ausbildung ausmacht. Die beruflichen Schulen könnten dabei dank engagierter Lehrkräfte mit Fachexpertise punkten. Mit Blick auf die Herausforderungen im Bildungssystem forderte Klär mehr Wahrnehmung von der Politik - vor dem Hintergrund der G8/G9-Diskussionen an Gymnasien würden gerade die Berufsschulen zu wenig Gehör finden. „Wir würden uns eine ähnliche Wertschätzung und Ausstattung wie andere Schulformen wünschen.“

Die hohe Anzahl der Geehrten zeige die hohe Ausbildungsqualität im südbadischen Handwerk, waren sich alle Beteiligten einig. Deutlich wurde dies auch mit den weiteren Erfolgen der Junghandwerkerinnen und -handwerker: 22 der Kammeriegerinnen und Kammeriesieger setzten sich auch in ganz Baden-Württemberg gegen die Konkurrenz durch und errangen jeweils den Landessieger. Im Anschluss traten sie auf Bundesebene gegen Handwerkerinnen und Handwerker aus den anderen Bundesländern an. Welche Erfolge der südbadische Handwerksnachwuchs dabei erringen konnte, lesen Sie unten.

Weitere Informationen und Impressionen der Kammeriesiegerfeier 2024 im Internet unter www.hwk-freiburg.de/dmh

Weitere Informationen unter www.hwk-freiburg.de/elektronische-rechnung

Die Besten im Bund

Vier junge Handwerkerinnen und Handwerker setzten sich mit ihrem Können auf Bundesebene durch und sicherten sich bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk (DMH) den Bundessieg

Das südbadische Handwerk ist auch bundesweit Spitze. Das zeigen in diesem Jahr ganz besonders eindrucksvoll vier Bundessiegerinnen und Bundessieger bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk - German Craft Skills (DMH).

Vier Bundessiegerinnen und Bundessieger aus Südbaden

Martha Wieseler, Bäckerin aus March, erreichte in ihrem Handwerk den Bundessieg. Ausgebildet wurde sie bei Josef Steiert in March. Auch Chirurgiemechaniker Frederick Schopferer aus Endingen am Kaiserstuhl wurde in seinem Handwerk 1. Bundessieger. Sein Ausbildungsbetrieb war die Günter Bissinger Medizintechnik GmbH in Teningen. Carlo Dal Ri aus Freiburg im Breisgau errang in seinem Handwerk Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker, Fachrichtung: Karosserie- und Fahrzeugbautechnik ebenfalls den Bundessieg. Ausgebildet wurde er bei der Schmolck GmbH + Co. KG in Emmendingen. Und auch Otto Heinlein, Kraftfahrzeugmechatroniker aus Emmendingen, setzte sich in seinem Handwerk bundesweit an die Spitze und holte den Bundessieg. Sein Ausbildungsbetrieb war die ahg Auto-



Die vier Bundessiegerinnen und Bundessieger aus dem Kammerbezirk Freiburg (v. li. n. re.): Kfz-Mechatroniker Otto Heinlein, Bäckerin Martha Wieseler, Chirurgiemechaniker Frederick Schopferer und Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker in der Fachrichtung Karosserie- und Fahrzeugbautechnik Carlo Dal Ri.

Foto: HWK FR/Sina Graziani-Leppert

handels-gesellschaft mbH in Freiburg im Breisgau.

Neben den Spitzenplätzen konnte sich das südbadische Handwerk auch weitere Plätze auf dem Siegereck sichern: Weitere vier Junghandwerkerinnen und Junghandwerker aus dem Kammerbezirk Freiburg errangen auf Bundesebene den zweiten Platz in ihrem Handwerk: Zweiter Bundessieger im Feinwerkmechaniker-Handwerk wurde Lucio Cortazzo

aus Grenzach-Wyhlen, der bei der Boschert GmbH & Co. KG in Lörrach ausgebildet wurde. Holzbildhauerin Mareike Kimme aus Mutlangen holte ebenfalls den zweiten Platz. Ihre Ausbildung absolvierte sie an der Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule in Freiburg im Breisgau. Julian Rehm, Mechatroniker für Kältetechnik aus Offenburg, landete auf dem zweiten Platz in seinem Handwerk. Sein Ausbildungsbetrieb war die

Julabo GmbH in Seelbach. Auch Marco Lehmann, Straßenbauer aus Oberharmersbach, wurde Zweiter auf Bundesebene. Er absolvierte seine Ausbildung bei der Knäble Straßenausbau GmbH in Biberach. Mit Gerd-Felix Adler, Maßschuhmacher, Fachrichtung Maßschuhe aus Bonn (Ausbildungsbetrieb: Rebecca Posselt in Staufen) und Keerthan Vettivelu, Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik aus Freiburg im

Breisgau (Ausbildungsbetrieb: Pneu-hage Reifendienst Süd GmbH in Freiburg im Breisgau) landeten zudem zwei Landessieger bundesweit auf dem dritten Rang in ihrem Handwerk.

Bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk - German Craft Skills (DMH) messen sich jedes Jahr aufs Neue Absolventinnen und Absolventen der Berufsausbildungen in 130 Gewerken und machen unter sich die Besten aus.

„Die Gute Form im Handwerk“: erster und dritter Platz

Im Wettbewerb „Die Gute Form im Handwerk“ konnten sich zwei Holzbildhauerinnen bundesweit Plätze auf dem Siegereck sichern: Marie Oberdorfer aus Dresden wurde 1. Preisträgerin in ihrem Handwerk; Mareike Kimme aus Mutlangen errang den 3. Platz. Beide Junghandwerkerinnen wurden an der Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule in Freiburg ausgebildet. Der 1989 in Leben gerufene Wettbewerb ermittelt in den rund 32 gestalterischen Berufen Preisträgerinnen und Preisträger.

Porträts der Bundessiegerinnen und Bundessieger folgen in den kommenden Ausgaben der DHZ und unter www.hwk-freiburg.de/dmh

Änderungen bei E-Rechnungen

Ab 1. Januar 2025: Pflicht zum Empfang

Ab dem 1. Januar 2025 gilt für Betriebe eine Verpflichtung zum Empfang von E-Rechnungen. Sie müssen bis dahin die Voraussetzungen geschaffen haben, dass sie elektronische Rechnungen empfangen können. Die technischen Mindestvoraussetzungen sind dabei ein E-Mail-Postfach, eine Software zum Auslesen von Rechnungsdatensätzen und ein elektronisches Archivsystem zur revisionssicheren Archivierung von E-Rechnungen.

Die E-Rechnung ist ein strukturiertes Format, das den Vorgaben der EU-Richtlinie EN 16931 entspricht. In Deutschland sind das insbesondere die Rechnungsformate „XRechnung“ und „ZUG-FeRD“. Andere Rechnungsformate wie etwa PDF-Dokumente und Papierrechnungen dürfen spätestens zum 1. Januar 2028 nur noch an Privatpersonen gestellt werden. An unternehmerische Kunden im Inland dürfen solche Rechnungen nur noch während der Übergangsfristen ausgestellt werden. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat alle wichtigen Informationen auf einer Webseite zusammengestellt.

Weitere Informationen unter www.hwk-freiburg.de/elektronische-rechnung

Einladung zur Versammlung

Mitgliederversammlung Versorgungswerk

Die Mitgliederversammlung des Versorgungswerkes der im Bezirk der Handwerkskammer Freiburg zusammengeschlossenen Innungen e. V. findet am 28. Januar 2025, 17 Uhr, Raum Debold, Gewerbe Akademie, Wirthstraße 28, 79110 Freiburg statt.

Programm:

- Begrüßung
 - Feststellung der fristgerechten Einladung und Beschlussfähigkeit
 - Jahresbericht über die abgelaufenen Geschäftsjahre 2023/2024
 - Kassenprüfungsberichte
 - Entlastungen
 - des Vorstandes
 - der Geschäfts-/Buchführung
 - Nachwahl eines Vorstandsmitglieds
 - Wahl des/der Kassenprüfers §11
 - Beschlussfassung über neue Buch-/Geschäftsführung §9 Abs. 5
 - Beschlussfassung über Mittelverwendung gem. §2 Abs. 2e)
 - Bericht der Signal Iduna Gruppe
 - Verschiedenes
 - Schlusswort
- Die Mitglieder des Versorgungswerkes sind dazu herzlich eingeladen.
Martin Schubnell
Vorstandsvorsitzender

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg

Tel. 0761/21800-0

Fax 0761/21800-333

Verantwortlich: Annette Rebmann-Schmelzer, Geschäftsführerin

Mit Klischees gebrochen

Die Hodapp GmbH & Co. KG aus Achern-Großweier setzt bei der Fachkräfteansprache erfolgreich auch auf Frauen und wurde von der Landeswirtschaftsministerin für ihr Konzept für die Förderung von Frauen in MINT-Berufen ausgezeichnet

Männer sind Jäger und Sammler - und Frauen wollen sich die Hände nicht schmutzig machen? Dass dieses Schubladendenken Vergangenheit ist, macht die Hodapp GmbH & Co. KG aus Achern-Großweier in einem Imagefilm deutlich und setzt damit bei der Fachkräftegewinnung ganz klar auch auf Frauen. Ein Ansatz, der preiswürdig ist: Im Rahmen des Wettbewerbs „familyNET 4.0 - moderne Unternehmenskultur“ wurde der Spezialist in der Fertigung von Stahltüren und -toren Ende November mit einem Sonderpreis für die Förderung von Frauen in MINT-Berufen ausgezeichnet. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg und das Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft würdigen mit der Ehrung das Engagement des Unternehmens mit 236 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Chancengleichheit und Vielfalt im Metallhandwerk.



Keine Angst vor Schmutz: In einem Videoclip stellt die Hodapp GmbH & Co. KG die weiblichen Beschäftigten in den Mittelpunkt.

Foto: Hodapp GmbH & Co. KG

Videoclip hinterfragt Geschlechterklischees

Im Mittelpunkt des ausgezeichneten Konzeptes steht der innovative Videoclip „Jagdfieber bei Hodapp - Der etwas andere Recruitingfilm“, der bestehende Geschlechterklischees hinterfragt und aufzeigt, dass Frauen genauso gut für technische Berufe geeignet sind wie Männer. Unterstützt wird der Film durch Schulbesuche, Praktika, Werksbesichtigungen, Bildungspartnerschaften und die Teilnahme an Berufsmessen. Damit kombiniert das Konzept auf innovative Weise die moderne Ansprache über digitale Medien und direkte, persönliche Förderung. So sollen sowohl Mädchen als auch Jungen für eine Karriere bei Hodapp begeistert werden.

„Wir möchten Geschlechterklischees aufbrechen und zeigen, dass Frauen in technischen Berufen genauso erfolgreich sein können wie Männer“, erläutert Inka Lamprecht,



Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (li.) und Stefan Küpper, Sprecher der Geschäftsführung des Bildungswerks der Baden-Württembergischen Wirtschaft e.V. (re.), überreichen den Sonderpreis an Inka Lamprecht (Geschäftsleitung Hodapp GmbH & Co. KG, Mi.).

Foto: familyNET

Mitglied der Geschäftsleitung bei Hodapp, das Konzept. „In einer Branche, die traditionell als männlich dominiert gilt, setzen wir bewusst auf Vielfalt, um innovative Perspektiven und langfristige Lösungen zu fördern.“ Das Konzept geht auf: „Aktuell befinden sich zwei junge

Frauen in der Ausbildung als Metallbauerinnen bei Hodapp“, berichtet Lamprecht. Eine Auszubildende konnte das Unternehmen in diesem Jahr in ein Arbeitsverhältnis übernehmen. „Ihr Engagement und ihre Leidenschaft für Technik zeigen uns, dass wir mit unserem Konzept die

richtige Zielgruppe ansprechen, und hoffen auf weitere Bewerberinnen.“

Inka Lamprecht konnte den Sonderpreis aus den Händen von Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut entgegennehmen. Die Auszeichnung ist für sie „eine wertvolle Bestätigung dafür, dass Vielfalt und Chancengleichheit nicht nur Schlagworte sind, sondern entscheidende Erfolgsfaktoren für die Zukunft unseres Unternehmens. Wir möchten zeigen, dass Leidenschaft und Talent keine Grenzen kennen - weder in Bezug auf Geschlecht noch auf Herkunft“. Die Auszeichnung zeige, dass die Maßnahmen der Hodapp GmbH & Co. KG zur Förderung von Frauen in MINT-Berufen auf dem richtigen Weg seien. „Für unser Team ist dies ein gemeinsamer Erfolg, der unsere Werte von einer modernen Unternehmenskultur widerspiegelt.“

Spornt eine solche Auszeichnung nun weiter an? „Absolut“, sagt Lamprecht. „Die Anerkennung motiviert

uns, an unseren Bemühungen festzuhalten.“ Der Preis bestärke das Team darin, weiterhin innovative Wege zu gehen, um noch mehr junge Menschen, insbesondere Frauen, für technische Berufe zu begeistern. „Unser Ziel, die Zukunft nachhaltig zu gestalten, wird dabei seit jeher durch die vorausschauende und wertschätzende Führung von Geschäftsführer Peter Hodapp unterstützt und vorgelebt. Am Ende zählt nicht, welches Geschlecht oder welche Nationalität wir haben - die beste Arbeit entsteht dort, wo Menschen mit Herz, Leidenschaft und Hingabe ihre Arbeit ausüben.“

Die Initiative „familyNET 4.0“ würdigt Unternehmen, die sich mit kreativen Konzepten für eine moderne Unternehmenskultur sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie einsetzen.

Weitere Informationen zum Unternehmen unter www.hodapp.de

Kammerübergreifender Erfahrungsaustausch

Einmal mehr luden die Handwerkskammer Freiburg und die IHK Südlicher Oberrhein zum gemeinsamen Sachverständigentag

Bereits seit 2017 führen die Handwerkskammer Freiburg und die Industrie- und Handelskammer (IHK) Südlicher Oberrhein einen gemeinsamen Sachverständigentag durch, bei dem sich die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen über aktuelle Themen informieren und gemeinsame Erfahrungen austauschen. Auch dieses Jahr luden die beiden Kammern ihre Sachverständigen in die Räume der Gewerbe Akademie in Freiburg ein. Nach der Begrüßung durch die Geschäftsführerin der Handwerkskammer Freiburg, Annette Rebmann-Schmelzer sowie den stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein, Alwin Wagner, standen erneut Themen aus dem Bereich der Digitalisierung im Vordergrund. Videoverhandlung, künstliche Intelligenz, elektronische Akte und die ab 1. Januar 2025 geltende E-Rechnung sind Themen, die auch die Berufswelt der Sachverständigen zunehmend verändern.

Jan Spoenle, Präsidialrichter am Oberlandesgericht (OLG) Stuttgart, berichtete von seinen Erfahrungen mit der Videoverhandlung am OLG



Der Sachverständigentag der Handwerkskammer Freiburg und der IHK Südlicher Oberrhein war gut besucht.

Foto: HWK FR

Stuttgart und den Vorteilen, die sich bei einer Beweisaufnahme und der Erläuterung eines Gutachtens für die Sachverständigen ergeben können. Auch mit künstlicher Intelligenz arbeitet die Richterschaft bei der Bewältigung von Massenverfahren bereits seit vielen Jahren, anders sei der Arbeitsaufwand - etwa bei den Dieselfahrern - gar nicht mehr zu bewältigen. Bernhard Floter, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Instituts für Sachverständigenwesen e.V. in Köln (IFS), informierte über den aktuellen Sachstand hinsichtlich der elektronischen Kommunikation mit den Gerichten und die

hier zur Verfügung stehenden Software-Lösungen und Kosten.

Den Abschluss der Fachvorträge bildete ein kurzer Abriss über die Voraussetzungen, die mit der Einführung der E-Rechnung ab 1. Januar einhergehen. Ilka Döring, Digitalisierungsberaterin der Handwerkskammer Freiburg, informierte über die aktuelle Gesetzeslage und die jeweiligen Möglichkeiten, die den Sachverständigen zur Verfügung stehen.

In allen Vorträgen wurde deutlich, dass sich die Rechtslage und der technische Fortschritt ständig verändern und die Sachverständigen sich permanent fortbilden müssen.

Landesausbilderpreis Baden-Württemberg

Ausbildungsbetriebe können sich bis 31. Januar bewerben

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus startet das Bewerbungsverfahren für den „Landesausbilderpreis“. Ab sofort können sich Ausbilderinnen und Ausbilder in Betrieben oder überbetrieblichen Berufsbildungsstätten bewerben. „Mit dem Landesausbilderpreis möchten wir Ausbilderinnen und Ausbilder, die sich mit ihrem Engagement in der beruflichen Bildung besonders hervorragen haben, würdigen“, erläutert Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, den Hintergrund. Die Ministerin ist Schirmherrin des neuen Landespreises.

„Verdiente Wertschätzung für duale Ausbildung“

„Mit der Einführung des Landesausbilderpreises wollen wir der dualen Ausbildung die verdiente Wertschätzung geben“, sagt Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW. „Der Preis ist ein weiterer Schritt Richtung echter Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung.“ Das Land würdige damit das hohe Engagement unserer Ausbilderinnen und Ausbilder. „Sie sind direkt an der Entstehung zukünftiger Fachkräfte beteiligt und haben einen enormen

Einfluss auf den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung. Deshalb möchten wir die Betriebe im Handwerk für herausragende Leistungen auszeichnen - sie verdienen es, gesehen zu werden.“

Interessierte können sich bis zum 31. Januar 2025 bewerben. Eigenbewerbungen sind ebenso möglich wie Nominierungen durch Betriebe, Auszubildende, Eltern oder Berufsschullehrkräfte. Nach einer Nominierung muss die nominierte Person eine vollständige Bewerbung abgeben. Auch Bewerbungen von Ausbildungsteams sind zulässig. Alle Interessierten finden auf der Internetseite des Preises einen Informationsbereich, in denen die Details zum Landesausbilderpreis vorgestellt und Fragen beantwortet werden.

Der Landesausbilderpreis wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Baden-Württembergischen Handwerkstag (Handwerk BW), dem Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) sowie dem Landesverband der Freien Berufe Baden-Württemberg (LFB) ausgelobt und vergeben.

Weitere Informationen unter: landesausbilderpreis.gut-ausgebildet.de

E-Fahrzeuge warten

Kurs zu Hochvolt-Systemen

Um an Elektro-Fahrzeugen mit Hybrid- und anderen Hochvolt-Systemen arbeiten zu dürfen, benötigen Fachkräfte von Kfz- und Karosserie-Werkstätten eine spezielle Schulung. Am Freitag und Samstag, 11./12. April, bietet die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg dazu den Kurs „Fachkundige Person für Arbeiten an HV-Systemen im spannungsfreien Zustand (2S)“ an. Der Unterricht, der neben Grundlagen der Elektrotechnik auch praktische Übungen umfasst, findet jeweils von 8 bis 16 Uhr statt. Auskünfte, auch zu Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln, gibt die Gewerbe Akademie telefonisch unter 0761/15250-24.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.gewerbeakademie.de/weiterbildung

WEITERBILDUNG

Ausbildung der Ausbilder

Angestellte, Gesellinnen und Gesellen sowie Unternehmerinnen und Unternehmer, die junge Menschen ausbilden möchten, müssen ihre Qualifikation in einer schriftlichen und praktischen Prüfung nachweisen. Diese Prüfung nach der Ausbildereignungsverordnung (AEVO) erfordert neben der persönlichen und fachlichen Eignung des Ausbilders bzw. der Ausbilderin auch die berufs- und arbeitspädagogische Kompetenz.

Die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg bietet daher einen Kurs zur Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung (AEVO) für die Handwerkskammer Freiburg an. Der nächste Kurs startet am 13. Januar am Standort Freiburg und umfasst 120 Unterrichtsstunden. Der Kurs schließt mit einer bundesweit, auch im nichthandwerklichen Bereich, anerkannten Prüfung ab. Der jeweilige Prüfungstermin wird in der Regel spätestens zum Kursbeginn bekannt gegeben.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.gewerbeakademie.de/weiterbildung

Meistervorbereitung für Teil 4

Die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg bietet am Standort Offenburg ab dem 5. März einen Meistervorbereitungskurs für Teil 4 der Meisterprüfung an. Dieser umfasst berufs- und arbeitspädagogische Kenntnisse. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen im Kurs, Ausbildungsvoraussetzungen zu prüfen und die Ausbildung zu planen, die Ausbildung vorzubereiten, die Einstellung von Auszubildenden und schließlich auch die Ausbildung durchzuführen und abzuschließen. Der Kurs findet im Blended-Learning-Format statt; also einer ausgewogenen Mischung aus Präsenzunterricht und interaktiven Online-Schulungen.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.gewerbeakademie.de/weiterbildung

